

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2009)

Heft: 1

Artikel: Meilenstein für die Qualitätssicherung

Autor: Mylaeus-Renggli, Maja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung: Gesundheitsinfos

Umso wichtiger ist es, dass das Informationsmaterial inhaltlich und sprachlich von guter Qualität ist. Osman Besic, langjähriger Projektverantwortlicher der Internetplattform, bezeichnet die Qualitätssicherung als zentrales Anliegen von migesplus: Optimales Informationsmaterial sollte möglichst schlicht, verständlich und anschaulich formuliert sein. Es berücksichtigt die Besonderheiten des Migrationskontexts und orientiert sich an der Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten.

Nationales Programm

Die Internetplattform migesplus ist im Rahmen des Nationalen Programms «Migration und Gesundheit» entstanden. Das Programm bezweckt, den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der in der Schweiz wohnhaften Migrationsbevölkerung zu verbessern. In den Bereichen Bildung, Prävention, Gesundheitsversorgung und Forschung sind bereits zahlreiche Projekte verwirklicht worden.

Links und Kontakte

- Bundesamt für Gesundheit, Nationales Programm «Migration und Gesundheit»: 031 323 30 15, www.miges.admin.ch.
- migesplus - Gesundheitsinformationen in mehreren Sprachen: www.migesplus.ch
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Depart. Gesundheit und Integration, Osman Besic, 031 960 75 23, info@migesplus.ch.



Kooperation des SBK Bildungszentrum mit der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft

Nachdiplomkurs NEURO NURSING CARE

Beginn: 15. Juni 2009

Nach Kursende pflegen und begleiten Sie als Pflegefachperson Menschen mit neurologischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen ab der Diagnosestellung über den gesamten Verlauf. Sie planen, gestalten und evaluieren Pflege basierend auf Ihrem erweiterten Know how zu neurologischer Pflege. Dabei setzen Sie den Fokus auf empowernde und langfristige Perspektiven.

Informationsveranstaltung am 25. Februar 2009, 16.30 Uhr.
Bitte melden Sie sich per Mail oder per Telefon an.

In diesen Angeboten hat es freie Plätze:

CafePhiloPflege
Thema: „Verantwortung“
14. März 2009

**Einzelmodul
Erfolgreich auftreten**
2./3. April, 11. Mai und 11. Juni 2009

Hier finden Sie unser gesamtes Weiterbildungsangebot:
www.sbk-biz.ch

SBK Bildungszentrum, Dienerstr. 59, 8004 Zürich
Tel. 044 297 90 70 / Fax 044 297 90 80 - info@sbk-biz.ch

Meilenstein für die Qualitätssicherung

In einem wissenschaftlich begleiteten Projekt hat der Spitex Verband Schweiz 19 Qualitätsindikatoren ermittelt. Die Indikatoren ermöglichen eine vergleichbare Messung der Qualität von Spitex-Pflegeleistungen. Der Spitex Verband Schweiz will nun ein Verfahren erarbeiten, das den Spitex-Organisationen eine routinemässige Messung der Qualitätsindikatoren erlaubt.

Von Maja Mylaeus-Renggli*

Nachdem der Spitex Verband Schweiz (SVS) mit der Entwicklung der Qualitätsnormen und -werte bereits im Jahr 2000 einen wichtigen Grundpfeiler zur Qualität bei den Strukturen und Prozessen in der Spitex gesetzt hat, folgt nun mit den Indikatoren zur Ergebnisqualität ein weiterer wichtiger Pfeiler.

Mit dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC stehen erstmals Daten zur Verfügung, die es ermöglichen, den Gesundheitszustand der einzelnen Klientin resp. des Klienten strukturiert zu erfassen. Die wiederholte Einschätzung des Gesundheitszustands mittels RAI-HC ermöglicht eine Überprüfung der Auswirkungen der durch die Spitex erbrachten Leistungen sowohl auf individueller Ebene als auch auf der Ebene der Spitex-Organisation. Die Qualitätsindikatoren sind auf das Ergebnis in Bezug auf Klienten-



Im Rahmen des Projekts «Qualitätsindikatoren» wurde deutlich, wie wichtig eine genaue Erfassung des Klientenzustandes bei der Bedarfsabklärung ist.

gruppen mit gleichen Phänomenen ausgerichtet. Damit können sie den Spitex-Organisationen wertvolle Hinweise liefern, wie effektiv ihre Massnahmen zur Zielerreichung bei der entsprechenden Klientengruppe sind.

Wissenschaftlich abgestützt

Zusammen mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) überprüfte der SVS 29 mögliche Qualitätsindikatoren, gebildet aus den RAI-HC-Daten. Die Untersuchung orientierte sich an einem ähnlichen Projekt, das in Nordamerika durchgeführt wurde. Am Projekt beteiligten sich 45 Spitex-Organisationen aus 13 Kantonen sowie zahlreiche Fachleute aus der Spitex. Bei 23 Spitex-Organisationen

* Maja Mylaeus-Renggli ist verantwortlich für das Ressort Qualität beim Spitex Verband Schweiz. Als Ko-Autoren für diesen Artikel zeichnen Peter Rüesch, Laila Burla und René Schaffert von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Unterschiede in den Werten zwischen den Spitex-Organisationen.

- Übereinstimmungen resp. Abweichungen der Kodierungen bei zwei Assessments, die von verschiedenen Personen bei der gleichen Klientin, beim gleichen Klienten durchgeführt wurden.

Aufgrund der Resultate liessen sich 19 Qualitätsindikatoren bestimmen, die aus der Perspektive der verschiedenen Bewertungskriterien voll oder überwiegend positiv abgeschnitten haben und somit als geeignet erachtet werden für Qualitätsmessungen in der ambulanten Pflege. Die Indikatoren umfassen die Bereiche Ernährungszustand (3), kognitiver Zustand (1), Inkontinenz (1), psychosoziales Wohlbefinden (4), Funktionsfähigkeit in der Alltagsbewältigung (5), Medikation (1), Schmerzen (2), Kommunikation (1) und Zustand der Haut (1).

10 der 29 untersuchten Qualitätsindikatoren erzielten bei höchstens der Hälfte der Bewertungskriterien positive Resultate. Diese werden somit als weniger aussagekräftige und vergleichbare Indikatoren betrachtet oder müssen bei einer nächsten Messung noch einmal beurteilt werden. Besonders kritisch einzustufen ist die Bewertung von vier Indikatoren mit höchstens einem erfüllten Kriterium, nämlich: Ungünstige Gewichtsveränderung, keine erwünschte Gewichtsveränderung, unzuverlässige Medikamenteneinnahme und Schfähigkeit.

15 der Indikatoren mit guter Eigenschaftsbewertung werden bereits in Kanada und den USA verwendet. Sie scheinen somit generelle Aspekte der ambulanten Pflegequalität abzubilden, unabhängig von nationalen Bedingungen.

Korrekte Erfassung

Im Rahmen des Projekts wurde deutlich, dass eine genaue Erfassung des Klientenzustandes bei der Bedarfsabklärung wichtig ist. Denn nur so eignen sich die Daten für eine weitere Verwendung. Für die Messung der Qualitäts-

indikatoren ist es unabdingbar, dass zuvor die Bedarfsabklärungen mit RAI-HC konsequent und korrekt durchgeführt werden. Für eine solide Datenbasis dürfte ein Zeitraum von ein bis zwei Jahren notwendig sein. Zentral ist deshalb, dass die Verantwortlichen in den Spitex-Organisationen dafür sorgen, dass die abklärenden Fachpersonen die Kodierungsrichtlinien des RAI-HC-Handbuchs strikte anwenden und die RAI-HC-Schulungen besuchen.

Aus den Qualitätsindikatoren lassen sich Hinweise für die Qualitätssteigerung in der Spitex-Organisation ableiten. Dies bedingt jedoch eine sorgfältige Interpretation der Indikatorenwerte. Ein Grossteil der Spitex-Organisationen, bei denen die Qualitätsindikatoren bestimmt werden konnten, nahm deshalb an einem Anwendungs-Workshop teil. Sie zeigten sich sehr interessiert an der Entwicklung und Verwendung von Qualitätsindikatoren und möchten weiter damit arbeiten.

Konkrete Schritte

Der Spitex Verband Schweiz setzt sich deshalb zum Ziel, die Qualität der RAI-HC-Daten weiter zu verbessern. So sollen z. B. die Kodierungsrichtlinien optimiert und die Schulungspersonen für die zentralen Fragen sensibilisiert werden. Parallel dazu möchte der SVS ein routinemässiges Verfahren entwickeln für die Gewinnung, Messung und Rückspiegelung der Daten, resp. der Qualitätsindikatoren. Die konkreten Schritte werden nach der vollständigen Auswertung des Projekts festgelegt.

Qualitätsindikatoren als Nachweis für die Ergebnisqualität in der Leistungserbringung werden in den nächsten Jahren in der Spitex an Bedeutung gewinnen. Der SVS arbeitet deshalb darauf hin, dass die Spitex-Organisationen die Bedeutung und den Stellenwert der Qualitätsindikatoren für die Qualitätsarbeit kennen und schätzen lernen.

nen reichte die Datenbasis für eine detaillierte Analyse.

Für die Bestimmung der Qualitätsindikatoren wurde der Prozentsatz von Klientinnen und Klienten gemessen, die jeweils das Phänomen des Indikators anzeigten (z. B. Prozentsatz der Klientinnen und Klienten, die in der Beurteilungsperiode gestürzt sind). Man unterscheidet zwei Arten von Indikatoren: Bei den Prävalenzindikatoren werden die Werte des letzten RAI-HC-Reassessment einbezogen. Für die Inzidenzindikatoren verwendet man die Veränderung vom einem zum nächsten RAI-HC-Asses-

Drei Aspekte

Die 29 potenziellen Qualitätsindikatoren, von denen 16 inhaltlich kongruent sind mit nordamerikanischen Indikatoren, wurden unter drei Aspekten untersucht:

- Inhaltliche Überprüfung durch erfahrene PraktikerInnen aus der Spitex auf Beeinflussbarkeit, Praktikabilität und Relevanz der Qualitätsindikatoren.
- Überprüfung der Messeigenschaften der Qualitätsindikatoren: Häufigkeit der Phänomene und